

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Verantwortlicher Redakteur: ...

Nr. 193.

Montag, den 21. August 1916.

11. Jahrgang.

Weitere Fortschritte in den Karpathen und in Mazedonien.

Fortschritt unseres Vorkurses an der griechisch-serbischen Grenze. — Ein englischer kleiner Kreuzer und ein Zerstörer von einem deutschen U-Boote an der Ostküste Englands vernichtet. — Kaiser Wilhelm im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Der Krieg an der griechischen Grenze.

Mehrfache Anzeichen deuteten in den letzten Wochen darauf hin, daß die Entente den Feldzug von Saloniki aus ernsthafter als bisher zu führen gedenke. In all den vier Monaten, in denen schon die Truppen des Bierverbandes in Saloniki und in dem Gelände nördlich davon stehen, haben sie nur das arme, bedauernswerte Griechenland nutzlos belästigt und ungeheure Geldsummen verzehrt. Nun wurde vor einigen Tagen General Sarrail zum Oberbefehlshaber der dort vereinigten Armeen ernannt und damit gleichsam das Zeichen zum Beginn der Kämpfe gegeben. Tatsächlich konnte unsere Oberste Heeresleitung kurz darauf eine erhöhte feindliche Tätigkeit südlich des Dojran-Sees melden, die ungefähr vor einer Woche begann, aber nur eine Scheintätigkeit war, die bald wieder abblaute, um in den letzten Tagen aufs neue wiederum zu Vorpostengefechten zu führen. Jetzt kam es dagegen auf dem südlichsten Zipfel Serbiens, südlich von Monastir, zu größeren Kämpfen, die von der serbischen Donau-Division gegen unsere verbündeten Truppen geführt wurden. Die Serben waren hier nach ihren schweren Niederlagen, welche sie in dem Kampfe um ihr Land erlitten haben, und nach einem heftigen Streit über die Verwendung der Reste des serbischen Heeres von Korfu aus angelangt, um die französisch-englische Saloniki-Armee zu unterstützen. Tatsächlich hatte die französisch-englische Saloniki-Armee ihre Ausreise nach dem neutralen griechischen Hafen aus dem Grunde angezogen, um den bedrängten Serben bei dem Vormarsche unseres Generalfeldmarschalls von Madensien zu Hilfe zu kommen. Diese Ereignisse gehören längst der Geschichte an, während jetzt erst die französisch-englische Armee aus ihrem langen Schlafe aufgewacht und sich dabei von den Serben helfen läßt, denen sie ursprünglich Hilfe bringen sollte. Man muß sich hier noch einmal daran erinnern, da man es sonst für fast unmöglich halten könnte. Nachdem das serbische Heer von allen Seiten zusammengeholt und getränkt worden war, wurde es nun an die Saloniki-Front abgezogen und hatte jetzt mit unseren verbündeten Truppen den ersten Waffengang zu bestehen. In dem Gegenstoß, welchen unsere verbündeten Truppen gegen die serbische Division unternahm, wurde diese geschlagen und die Stadt Florina den Serben entrissen. Florina liegt in geringer Entfernung westlich von der Bahnlinie Monastir-Saloniki und bildet den Stützpunkt der vereinigten Bierverbands-Truppen in dem südlichsten Zipfel Serbiens. Es sind schon viele Monate vergangen, seitdem es hier zwischen Bulgaren und Serben zum Kampfe um den Besitz des Landes am Ohrid- und Prespa-See gekommen war. In der Zwischengeit hat sich schon manches gewaltige Ereignis abgespielt, das die Aufmerksamkeit völlig von diesem abgelegenen Teile des Kriegsschauplatzes abgelenkt hat. Nun wird wiederum offenbar auch dieser Teil unserer verbündeten Front zu einem wichtigen Abschnitt der Gesamtkämpfe. Die Engländer und Franzosen erklärten wenigstens erst jüngst, daß sich hier wichtige Entscheidungen abspielen werden, und daß genügend Truppen des Bierverbandes hier versammelt seien, um von hier aus einen letzten Stoß führen zu können. Die Angaben über die Stärke der feindlichen Heere schwanken beträchtlich, zum Teil um Hunderttausende. Sicher ist aber, daß die französisch-englische Heeresleitung die Zeit nicht ganz müßig hat verstreichen lassen. Man wird also mit einer gut versorgten und mit Munition ausreichend versehenen Truppe rechnen dürfen. Die erste Niederlage, welche sich der Bierverband gegen Florina geholt hat, ist ein günstiges Vorzeichen für die kommenden Kämpfe.

Bulgarien hält durch.

Aus Sofia wird berichtet: In der letzten Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei gab der Ministerpräsident Radosslawow folgende Erklärungen über die Lage ab: Bulgarien ist heute gerüstet, um jeden Angriff abzuwehren, woher er auch kommen mag. Entgegen allen von feindlicher Seite verbreiteten Intriguen steht Bulgarien in herzlichsten Beziehungen zu allen seinen Verbündeten, die Bulgariens Freundschaft voll auf würdigen. Sie sind ebenso wie diese bereit, mit Ehren aus dem jetzigen Kampfe hervorzugehen. Die Lage auf allen Fronten ist günstig. Es bestehen durchaus keine Gründe zur Beunruhigung. Die allgemeine Offensive des Bierverbandes hat neuerdings bestätigt, daß die Kraft

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 21. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrfach zusammenhängende, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Ouliers und Posidras westlich des Jorvais-Waldes, an der Straße Fleury-Maricourt, sowie Handgranatenangriffe bei Manrepas abgewiesen. Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Wertes Chiamont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergebunden. Am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrappen durch Infanterie- und Maschinengewehr-Feuer zusammengebrochen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Etabliementabteilungen blieben erfolglos. Deutsche Patrouillenvorstöße sind nördlich von Fumailles, bei Fesulbert und bei Sandermentia gelungen. In den Argonnen beiderseits bestiger Minentwurf auf der Condore-Höhe zerstörte wir durch Sprengung und die feindliche Stellung in erheblicher Anzahl.

Vor Ostende wurde ein englischer Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Nach Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südlich von Arras ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubecow gescheitert. Mehrfach mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, ihre Stellungen auf dem westlichen Ufer der Rudek-Gewässer zu erweitern, wurden unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Jaricow und Smolary nahmen wir bei erfolgreichem Kampfe zwei Offiziere 107 Mann gefangen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen ist der Höhenzug Stupanski (westlich des Szarm-Gebirges) von uns genommen. Dies und auf der Kretschka Stellung auf der Malha-Midza-Pamina erobert. Alle Anstrengungen des Feindes, die Duxman Teri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Ljumbina wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgetrieben. Südwestlich des Dojran-Sees lebhaftes Artilleriekämpfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Uic und der Malarek-Kamm genommen. Östlich von Bamize wurde die serbische Stellung auf der Malha-Midza-Pamina erobert. Alle Anstrengungen des Feindes, die Duxman Teri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Ljumbina wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgetrieben. Südwestlich des Dojran-Sees lebhaftes Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

der Mittelmächte nicht gebrochen und der Sieg ihnen nicht entwunden werden kann. Es ist unbedenklich, betonte der Ministerpräsident, daß Bulgarien während des Weltkrieges sich von seinen Verbündeten trennen könnte; es wird vielmehr mit ihnen bis zum Ende durchhalten, weil der Sieg unserer großen Bundesgenossen die beste Bürgschaft für die Bewahrung unserer bisherigen Erwerbungen und unserer politischen Unabhängigkeit darstellt. (W. Z. B.).

Die bulgarische Armee ist bereit!

Bojennit Jazwectia, das Organ des bulgarischen Kriegsministeriums, hebt den Umstand hervor, daß die Entente auf allen Fronten die Offensive ergriffen habe, angenommen auf der Saloniki-Front. Die Gründe dafür dürften teils in den ungenügenden Kräften und in dem schlechten Gesundheitszustand der Truppen des Bierverbandes gesucht werden, teils in Reibungen zwischen Sarrail und den serbischen Heerführern, die den Rest der serbischen Armee vor dem Untergange retten wollen, teils endlich in Schwierigkeiten der Verpflegung der Ententetruppen. Die bisherigen, für die Entente stets erfolglosen Kämpfe an der Saloniki-Front hätten durchweg demokratischen Charakter gehabt. Diese Angriffe des Bierverbandes hätten jedoch bewiesen, daß dieser die Hoffnung auf eine Besserung seiner militärischen Lage noch immer nicht aufgegeben habe. Unsere Armee, sagt das Blatt, ist aber gerüstet, der Entente neue Entwürfe zu bereiten und ihren Belästen einen Riegel vorzuschleichen. Die in den letzten Kämpfen bewiesene Tapferkeit der bulgari-

schen Truppen gibt die volle Gewähr dafür, daß die bulgarische Armee bereit ist, dem Gegner gehörige Sektionen zu erteilen. (W. Z. B.).

Die Politik Bulgariens.

(Melbung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur). Ministerpräsident Radosslawow gab in der Sobranje vor der Schließung der Parlamentstagung die Erklärung ab, die Politik Bulgariens gegenüber seinen Verbündeten und gegenüber den neutralen Staaten bleibe so wie sie sei, und daß im besonderen die Beziehungen zu den Nachbarn Griechenland und Rumänien dieselben bleiben wie vor dem Eingreifen der bulgarischen Armee in den gegenwärtigen Krieg. Die Regierung hoffe, daß der durch die beständigen Angriffe der Ententetruppen veranlaßte Vormarsch nicht andere Verwickelungen nach sich ziehen werde. Eine Anregung des Ministerpräsidenten, dem tapferen Truppen dankbare Grüße zu entsenden, wurde mit begeistelter Zustimmung aufgenommen. — In ihrer letzten Sitzung, die bis spät in die Nacht hinein dauerte, verhandelte die Sobranje über den vom Ministerpräsidenten Radosslawow eingebrachten Antrag, den der Ministerpräsident in der Sitzung vom 19. Juni angeknüpft hatte, eine parlamentarische Untersuchung über von Organen der Verwaltung etwa begangene Unregelmäßigkeiten anzuordnen. Dieser Antrag wurde von der Opposition lebhaft kritisiert. Schließlich wurde er nur mit den Stimmen der Abgeordneten der Regierungspartei angenommen. (W. Z. B.).

Die schwachvolle Behandlung Griechenlands.

Wie Temps erzählt, muß für die Ausfuhr nach Griechenland von für den Auslandsverkehr sonst gesperrten Waren bei dem in Athen von den Militären eingerichteten besonderen Handelsbureau die Bewilligung eingeholt werden. (W. Z. B.).

Freiheit beim griechischen Wahlkampf.

(Melbung des Reuterschen Büros). Die Frage des Belagerungszustandes in Mazedonien während des Wahlkampfes ist im Prinzip zwischen der griechischen Regierung und den Diplomaten der Entente, bis in Uebereinstimmung mit General Sarrail vorgehen, geregelt worden. Pressefreiheit der Kandidaten, Freiheit der Presse und das Recht, Versammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten, sollen gewährleistet werden. Aber die Zeitungen müssen sich von aktiver Teilnahme an den Wahlkämpfen fernhalten und dürfen die Regierungen der Alliierten nicht angreifen. (W. Z. B.).

Die wirtschaftlichen Beziehungen Rumäniens zu den Mittelmächten.

Zu dem kürzlich unterzeichneten Vertrag der Mittelmächte mit Rumänien über den Verkauf von Hafer und Gerste, schreibt Politik: Der dritte Vertrag zwischen dem Ausfuhrschutz und den Vertretern der Mittelmächte ist unterzeichnet worden. Die Verbesserung der Ware muß bis Ende September erfolgt sein. Die Unterzeichnung dieses Vertrages bezeugt die Aufrechterhaltung guter wirtschaftlicher Beziehungen Rumäniens mit den Mittelmächten, wozu sich jedermann nur beglückwünschen kann. Neue Verhandlungen über den Verkauf des verfügbaren Weizens aus den Ernten der Jahre 1914 und 1915 stehen bevor. Der rumänische Landwirtschaft wird somit neue Wohlgefühle finden, unter günstigen Bedingungen die Ware abzugeben, die schwer auf seinem Budget lastet. Nach diesen Nachrichten zu schließen, läßt die Regierung Wert auf die Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Beziehungen mit den Mittelmächten, was zugleich das konkreteste Element gegen die Gerüchte der feindlichen Presse darstellt. Wir sehen, daß seit nochmals gesagt, die Lage mit Ruhe und Kaltblütigkeit an, was auch gewisse interessierte Zeitungen sagen mögen. Bis zum 1. August u. St. trafen hier 72 Carmen-Rüge mit 2087 Paketen und 20 Schläpper ein. Der Carmen-Dienst brachte 35 1/2 Millionen Kilogrammen Waren im Werte von 28 Millionen Lei ins Land. (W. Z. B.).

Schließung aller rumänischen Eisenbahnen in Bessarabien.

Schweizer Blättern zufolge meldet das Gutachten von Dr. Prester, daß Russland alle rumänischen Eisenbahnen in Bessarabien schließen wird. (W. Z. B.).